

Niederschrift

über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses - öffentlich -

Datum: 03.09.2013

Ort: Stadtverordnetensaal des Rathauses, Markt 1, 09111 Chemnitz

Zeit: 16:30 Uhr - 18:11 Uhr

Vorsitz: Herr Merkel Stadtmission Chemnitz e. V.
stellv. Ausschussvorsitzender

Beschlussfähigkeit

Soll: 15 stimmberechtigte Ausschussmitglieder/Oberbürgermeisterin

Ist: 12 stimmberechtigte Ausschussmitglieder³

Anwesenheit

Entschuldigt

Frau Bettina Bezold	Gleichstellungsbeauftragte	dienstlicher Termin
Herr Ulrich Kahle	Ev. Jugend Sachsen	sonstige Gründe
Herr Thomas Lehmann	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	
Frau Barbara Ludwig	Oberbürgermeisterin	
Frau Silke Schönberner	Kinderland Sachsen e.V.	dienstliche Gründe

Unentschuldigt

Frau Jutta Berger	Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende
Herr Lutz Bode	Amtsgericht Chemnitz
Herr Joachim Poitschke	Regionalstelle Chemnitz der Sächsischen Bildungsagentur

Verspätetes Erscheinen

Frau Maria Droßel	Agentur für Arbeit	16:50 Uhr, TOP, 4 dienstlich
Herr Johannes Kaufmann	Katholische Gemeinde	16:40 Uhr, TOP 4, dienstlich
Herr Gordon Tillmann	Fraktion FDP	16:32 Uhr, TOP 3, dienstlich

stimmberechtigte Ausschussmitglieder

Frau Grit Beyer	Arbeiterwohlfahrt Chemnitz u. Umgebung e. V.
Frau Cornelia Dietrich	Verein Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e. V.
Frau Jacqueline Drechsler	SPD-Fraktion
Herr Robert Görlach	Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e. V.
Herr Jörg Hopperdietzel	Fraktion DIE LINKE
Herr Joachim Höfler	CDU-Ratsfraktion
Frau Solveig Kempe	CDU-Ratsfraktion
Herr Hans-Rudolf Merkel	Stadtmission Chemnitz e. V.
Herr Maik Otto	SPD-Fraktion
Frau Sabine Pester	Fraktion DIE LINKE

stellv. stimmberechtigte Ausschussmitglieder

Frau Jacqueline Hofmann	Elternarbeit und Gewaltprävention
Herr Martin Müller	Ev.-Luth. KG St. Michaelis
Herr Kai Rösler	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

beratende Ausschussmitglieder

Herr Pfarrer Holger Bartsch	Ev.-Luth. Superintendentur
Frau Silke Brewig-Lange	Stadtelternrat Kindertageseinrichtungen
Frau Luise Fuchs	sachkundige Einwohnerin
Frau Karin Genkel	Kinderbeauftragte
Frau Anne Jüngling	sachkundige Einwohnerin
Herr Holger Pethke	Amt für Jugend und Familie
Herr Philipp Rochold	Bürgermeister Dezernat 5
Herr Hartmut Schulz	Polizeidirektion Chemnitz-Erzgebirge

stellv. beratendes Ausschussmitglied

Frau Sabine Bräunlich	VbFF-Sachsen e. V.
-----------------------	--------------------

Sachverständige

Frau Dr. Janine Brade	Evaluationsverantwortliche	TOP 4
Frau Katja Lieber	Evaluationsverantwortliche	TOP 4
Herr Henning Wünsch	AJZ e. V.	TOP 5

Bedienstete der Stadtverwaltung

Frau Gabriele Aurich	Fachberaterin, Abt. Kindertageseinrichtungen
Frau Marion Forberg	Abteilungsleiterin Abt. 51.2
Herr Thomas Haase	Sachbearbeiter Abt. 15.4
Frau Sylvia Lammich	Jugendhilfeplanerin Abt. 51.1
Herr Frank Schreyer	Sachbearbeiter Abteilung 51.1
Frau Kathrin Schäfer	Abteilungsleiterin Abt. 51.3
Herr Michael Seidel	Referent Dezernat 5
Herr Tobias Stopat	Abteilungsleiter Abt. 51.1

Schritfführerin

Frau Ingeburg Ludwig	Sachbearbeiterin Abt. 15.4
----------------------	----------------------------

- 1 Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
-

Der **stellvertretende Ausschussvorsitzende** eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt die ordnungs- und fristgemäße Ladung zur Sitzung und die Beschlussfähigkeit fest.

- 2 Feststellung der Tagesordnung
-

Es liegen keine Anträge zur Änderung der Tagesordnung vor. Die Tagesordnung ist somit **festgestellt**.

- 3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Jugendhilfeausschusses - öffentlich - vom 25.06.2013
-

Gegen die Niederschrift sind keine Einwendungen eingegangen. Sie gilt somit als **genehmigt**.

- 4 Berichterstattung zur Evaluation des Übergangs der Kinder von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule "Wie erleben Chemnitzer Kinder den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule"
Berichterstatterinnen: Frau Aurich, Fachberaterin, Abt. Kindertageseinrichtungen, Amt für Jugend und Familie,
Frau Dr. Janine Brade, Frau Katja Lieber – Evaluationsverantwortliche
-

Frau Aurich (Fachberaterin Abteilung 51.2) führt in die Thematik ein. Dabei nimmt sie Bezug auf die Ausgangslage und auf die überregionale Bedeutung des

Modellprojektes.

Frau Dr. Brade und **Frau Lieber (Evaluationsverantwortliche)** stellen anhand einer PowerPoint-Präsentation das Zwischenergebnis der Evaluation beim Übergang der Kinder von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule in Chemnitz 2012 – 2013 vor und sprechen u. a. zu folgenden Punkten:

Theoretischer Bezugsrahmen

Die Übergänge sind komplexe Wandlungsprozesse, wobei die Lebenszusammenhänge eine massive Umstrukturierung erfahren. Sie sind eine lernintensive Zeit und lassen sich beeinflussen und ausgestalten. Sie bedeuten eine Auseinandersetzung mit den Entwicklungsaufgaben auf verschiedenen Ebenen.

Methodisches Vorgehen

Erfassung von Lebenswelten, sozialem Handeln und Einstellungen als qualitative Forschungsmethodik; teilstandardisierte Leitfadeninterviews; Bezug zur institutionellen bzw. außerinstitutionellen Lebenswelt von Schulanfängern; Mit der Forschungsfrage „Wie erleben Chemnitzer Kinder den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule?“ waren Ziele, wie die Erfassung der Perspektive von Kindern, die Selbstwahrnehmung des Kindes bezogen auf den Übergang, Emotionen sowie damit möglichen Kognitionen, verbunden.

Durchführung des Modellprojektes nach Zeitplan, Teilnehmer und Fragekomplexen

Ausgewählte Ergebnisse

88 von 100 Kindern haben gesagt, dass im Kindergarten eine Schulvorbereitung erfolgt ist. 82 von 90 Kindern haben mit ihren Eltern Schulvorbereitungen getroffen. 52 Kinder meinen, dass es in der Schule so ist, wie sie es sich vorgestellt haben. Der Übergang vom Kindergarten in die Schule war von unterschiedlichen Emotionen geprägt. So hatten z. B. 64 Kinder keine Angst vor der Schule und für 98 von 120 Kindern ist das Befinden im Hort gut.

Ausblick

Transkription und Auswertung der zweiten Erhebung

Vergleich der Ergebnisse

Erstellung des Abschlussberichtes

Rückkopplung der Ergebnisse an die Praxis durch

- Ableitung von Konsequenzen für die pädagogische Arbeit in allen drei Institutionen Kita, Grundschule und Hort in Form von Handlungsempfehlungen
- Durchführung des Sächsischen Fachtages für pädagogische Fachkräfte von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in Chemnitz 2014

Herr Stadtrat Hopperdietzel (Fraktion DIE LINKE) bittet um die Übergabe des Abschlussberichtes. Er stellt Fragen nach der Möglichkeit der einrichtungsspezifischen Auswertung der Befragung und nach signifikanten Unterschieden zwischen kommunalen Einrichtungen und Einrichtungen in freier Trägerschaft. **Frau Lieber** erklärt, dass keine einrichtungsspezifische Auswertung, sondern eine Gesamteinschätzung erfolge, damit kein Rückschluss auf das einzelne Kind möglich sei. Zwischen beiden Trägern bestehen keine signifikanten Unterschiede.

Herrn Görlach (Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit) interessiert, ob bei der Befragung Unterschiede zwischen Einzel- und Geschwisterkindern festgestellt wurden. **Frau Dr. Brade** informiert, dass auch nach vorhandenen Geschwisterkindern gefragt wurde.

Der **stellv. Ausschussvorsitzende, Herr Merkel**, dankt den Berichterstatterinnen und geht davon aus, dass auch der Abschlussbericht zum Modellprojekt im Ju-

gendhilfeausschuss vorgestellt werde.

- 5 Vorstellung des neuen Konzeptes zur Mobilen Jugendarbeit durch den Träger der freien Jugendhilfe Alternatives Jugendzentrum Chemnitz e. V.
Berichterstatter: Herr Henning Wunsch AJZ e. V.
-

Herr Wunsch (AJZ e. V.) stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation das Projekt „Mobile Jugendarbeit Mitte (MJA)“ in Trägerschaft des AJZ e. V. vor und spricht u. a. zu folgenden Punkten:

- Werdegang der MJA (Schließung Projekt MJA Diakonie zum 31.12.2012, Projekterweiterung MJA Mitte des AJZ e. V. ab 01.03.2013)
- Projekterweiterung MJA Mitte des AJZ e. V.
4,0 AE; Stadtteile Sonnenberg u. Zentrum; Dresdnerstr. 38; Antrag auf investive Zuwendung zur Ausstattung des Projektes; Wegfall der Stadtteile Lutherviertel und Gablenz
- Anpassung der Arbeitsstruktur
Streetwork Zentrum: montags ab ca. 15:00 Uhr, donnerstags ab ca. 16:00 Uhr
Streetwork Sonnenberg: dienstags ab ca. 15:00 Uhr, freitags ab ca. 15:00 Uhr
Öffnung Kontaktbüro: Montag 13:00 – 15:00 Uhr, Dienstag/Donnerstag 13:00 – 17:00 Uhr, Freitag 13:00 – 15:00 Uhr;
mittwochs: Verwaltungs-, Gruppen-, Projekt- und Netzwerkarbeit, Einzelfallhilfe/Einzelarbeit
- Darstellung der Treffpunkte der Kinder und Jugendlichen im Zentrum und auf dem Sonnenberg
- Verdeutlichung der Zielgruppen im Zentrum und auf dem Sonnenberg
- Aufzeigen der Bedarfslagen der Zielgruppen
Beratung, Begleitung, Vermittlung, Lobbyarbeit
- Notwendigkeit der MJA in den Stadtteilen Zentrum und Sonnenberg
Stadtteil Zentrum
Die MJA Mitte des AJZ e.V. vermittelt zwischen den unterschiedlichen Nutzergruppen der Innenstadt. Sie tritt anwaltschaftlich für junge Menschen im Gemeinwesen ein und ermöglicht jungen Menschen die Beteiligung an gesellschaftlichen Prozessen. Die MJA erkennt frühzeitig sich verändernde Tendenzen und reagiert darauf.
Stadtteil Sonnenberg
Die MJA Mitte knüpft an die Arbeit der Mobilen Jugendarbeit der Stadtmission Chemnitz e. V. an, ergänzt die bestehende Jugendarbeit im Stadtteil und kann dadurch junge Menschen erreichen, welche an herkömmlichen Angeboten der Jugendhilfe nicht teilhaben können oder diese nicht annehmen. Sie setzt sich für den Erhalt und die Gewinnung öffentlicher Plätze für junge Menschen ein, kooperiert mit Akteuren im Stadtteil, um die Angebote im Sozialraum für junge Menschen zu erweitern.

Herr Görlach (Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e. V.) fragt mit Bezug auf die Zielgruppen im Sozialraum Sonnenberg nach den Bedarfen in der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern. **Herr Wunsch** erklärt, dass mit dem Don Boscus Haus gute Erfahrungen in der Zusammenarbeit bestehen. So werden u. a. gemeinsame Fußballprojekte und Grillnachmittage für Jugendliche durchgeführt. Auf dem Sonnenberg kumulieren sich auch gewisse Problemlagen und ein gewisses Milieu, wie z. B. Schulbummeleien, über Jahre.

Frau Stadträtin Kempe (CDU-Ratsfraktion) interessiert, wie sich der Übergang des Projektes der MJA von der Stadtmission Chemnitz e. V. an den AJZ e. V. gestaltet habe. **Herr Wünsch** informiert, dass dies für den AJZ e. V. einen Neuanfang bedeuten würde. Er bedauert, dass die bisherigen Kontakte der Stadtmission zu den Zielgruppen verloren gegangen seien. Auf Hinweise von Anwohnern aus den Stadtteilen Gablenz und Lutherviertel zu jugendtypischen Verhalten an öffentlichen Plätzen und Ruhestörungen im Rahmen der MJA Mitte könne nicht reagiert werden. **Frau Kempe** stellt besorgt die Frage, durch wen dann auf die Bedarfe dieser Zielgruppen in den beiden nicht bedienbaren Stadtteilen reagiert werde. **Herr Wünsch** erklärt, dass dieser Umstand nicht aus fachlichen Gründen, sondern aus fiskalischen Gründen durch die Umsetzung der EKKo-Maßnahmen resultiere.

Herr Pethke (Amtsleiter Amt 51) erinnert an den durch die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses gefundenen Konsens zur MJA. Die personellen Stellenanteile für die MJA auf dem Sonnenberg wurden an das AJZ e. V. übertragen. Seiner Meinung nach sei eine Einschätzung zur Wirksamkeit der MJA auf dem Sonnenberg verfrüht. Ob eine Fehlentscheidung vorliege, könne erst nach einer weiteren Laufzeit des Projektes eingeschätzt werden.

Herr Stadtrat Hopperdietzel (Fraktion DIE FRAKTION DIE LINKE) bekräftigt, dass der mehrheitlich herbei geführte Beschluss des Jugendhilfeausschusses zur MJA aus dem EKKo-Beschluss resultiere und verweist auf die bei der Entscheidungsfindung diskutierten Alternativen. Er gehe davon aus, dass dem Jugendhilfeausschuss die komplette Konzeption zur MJA durch das AJZ e. V. vorgelegt werde. **Herr Wünsch** erklärt, dass zum Projekt eine Leistungsbeschreibung mit einer Leistungsbegründung vorliege. Da **Herrn Hopperdietzel** bekannt ist, dass die Kontaktaufnahme zu den anderen Akteuren auf dem Sonnenberg etwas verspätet erfolgt sei, bittet er zukünftig um eine frühzeitige Information aller Beteiligten seitens des Amtes 51. Ferner richtet er die Bitte an Herrn Wünsch und an die Bürgerpolizisten, dass die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses über festgestellte Bedarfe in den Stadtteilen Gablenz und Lutherviertel informiert werden, damit Schlussfolgerungen daraus abgeleitet werden können.

Frau Brewig-Lange (Stadtelternrat Kindertageseinrichtungen) hat den Ausführungen entnommen, dass Herr Wünsch durchaus Bedarfe im Stadtteil Gablenz sehe, aber diese aufgrund der personellen Situation nicht abgedeckt werden können. Deshalb stellt sie die Frage, ob mit 1,5 AE einigermaßen sinnvoll und zeitnah diesen Bedarfen abgeholfen werden könnte. **Herr Wünsch** erklärt, dass 1,5 AE für beide Stadtteile zu wenig seien und begründet dies.

Herr Merkel (Stadtmission Chemnitz e. V.) erklärt, dass er zur Entscheidungsgrundlage und zur Entscheidungsfindung eine andere Auffassung habe. Er sei verwundert darüber, dass nach einem halben Jahr über die erfolgte Kapazitätsreduzierung nachgedacht werde. Im Rahmen der damals geführten Debatte wurde bereits deutlich, dass es in den Stadtteilen Gablenz und Lutherviertel zu dieser Entwicklung kommen würde, wie sie sich heute darstelle. Er erinnert an das Konzept der Stadtmission Chemnitz e. V., welches im Jugendhilfeausschuss keine Mehrheit gefunden habe. Dies sollte bei der weiteren Beobachtung des Prozesses und bei einem weiteren Bericht des AJZ e. V. zur MJA, aber auch unter Beachtung der Gesamtkostenstruktur mit bedacht werden.

Herr Pethke schlägt abschließend vor, dass nach einem Jahr der Prozess auf der Grundlage der vorliegenden Ergebnisse evaluiert werden solle.

- 6.1 Förderkonzeption zur Umsetzung von § 74 in Verbindung mit § 80 SGB VIII - Förderung von Leistungsangeboten freier Träger der Jugendhilfe in den Leistungsbereichen der §§ 11 - 16 SGB VIII
Vorlage: B-153/2013 Einreicher: Dezernat 5/Amt 51
-

Frau Schäfer (Abteilungsleiterin Abt. 51.3) führt in die Beschlussvorlage ein.

Herr Görlach (Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e. V.) schlägt redaktionelle Änderungen in der Anlage 1 vor. So sollten in der Definition der Kriterien auf Seite 5 (Kriterien außerschulische Jugendbildung) die Worte „bis zu“ *gestrichen werden*, weil bei einer 0,75 AE trotzdem unterschiedliche Richtwerte bestehen. Dies betreffe ebenso die Definition auf Seite 7 (Kriterien Mobile Jugendarbeit), in der nach dem Wort „Aufsuchen“ die Worte „**pro Projekt**“ **ergänzt** werden sollten. Ferner fragt er nach der Möglichkeit der Aufnahme einer Formulierung zur Evaluation dieser Förderkonzeption, evtl. als Passus im Zusammenhang mit dem In-Kraft-Treten dieser.

Herr Stadtrat Otto (SPD-Fraktion-Fraktion) regt eine Evaluation der Förderkonzeption nach einem Jahr an und begründet dies. Ferner nimmt er eine Klarstellung zur Formulierung in der Anlage 2 „Eine auf der Grundlage der Förderkonzeption ermittelte Rang- und Reihenfolge (Prioritätensetzung) kann nicht durch anderweitige Beschlüsse aufgehoben oder verändert werden“ vor.

Herr Pethke (Amtsleiter Amt 51) erklärt, dass bereits seit zwei Jahren nach dieser Konzeption gearbeitet werde und nunmehr dazu formell die Beschlusslage herbeigeführt werden solle. Er schlägt vor, dass die Förderkonzeption erst nach zwei Jahren evaluiert werden sollte. Die beiden von Herrn Görlach vorgeschlagenen redaktionellen Änderungen werden seitens der Verwaltung mitgetragen. Mit Bezug auf die Begründung in Anlage 2 teilt er mit, dass mit dieser Förderkonzeption Willkür verhindert werden solle.

Herr Stadtrat Tillmann (Fraktion FDP) fragt nach den Auswirkungen im Hinblick auf die Anwendung der Förderkonzeption auf die Randgebiete der Stadt Chemnitz, wie z. B. auf den Jugendtreff Fokus Glösa und Club 95 in Röhrsdorf. Ihn interessiert, ob mit der Förderkonzeption eine bessere Planungssicherheit für die Einrichtungen erzielt werden könne. **Herr Pethke** informiert, dass mit einer Änderung seitens der Verwaltung den randständigen Jugendtreffs ein 1 Punkt als Bonus in der Bepunktung zuerkannt wurde, um dem territorialen Umstand Rechnung zu tragen.

Beschluss B-153/2013

Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Förderkonzeption zur Umsetzung des § 74 in Verbindung mit § 80 SGB VIII – Förderung von Leistungsangeboten freier Träger der Jugendhilfe in den Leistungsbereichen der §§ 11 – 16 SGB VIII gemäß Anlage 1 der Beschlussvorlage.

Abstimmungsergebnis: einstimmig bestätigt

- 7 Verschiedenes
-

- 7.1 Mündliche Informationen der Verwaltung
-

Herr Pethke (Amtsleiter Amt 51) informiert über die Aufnahme der Tätigkeit von Frau Grit Rosenberg als Netzwerkkoordinatorin "Frühe Hilfen" zum 01.07.2013 in Umsetzung der Bundesinitiative "Netzwerk Frühe Hilfen und Familienhebammen". Die Finanzierung dieser Stelle erfolge zu 65 % durch den Freistaat Sachsen und zu 35 % durch die Stadt Chemnitz. Ziel der Netzwerktätigkeit sei der Aufbau und der Ausbau eines lokalen interdisziplinären Netzwerkes frühe Hilfen, um verbindliche Strukturen mit den zuständigen Leistungsträgern und Institutionen im Kinderschutz

aufzubauen und weiter zu entwickeln. Ein weiterer wesentlicher Aufgabenbereich bestehe im Einsatz sowie in der Aus- und Weiterbildung von Familienhebammen und vergleichbaren Berufsgruppen in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt.

Frau Forberg (Abteilungsleiterin Abt. 51.2) informiert über das In-Kraft-Treten der Richtlinie des SMK zur Verbesserung der Bildungschancen für sozial benachteiligte Kinder zum 30.07.2013. Diese regelt, dass die Personalkosten zu 100 % durch den Freistaat gefördert werden. Diese gelten für den Einsatz von Sozialpädagogen, Sozialassistenten und Kinderpflegerinnen. Dazu stehen der Stadt Chemnitz für zwei Jahre Mittel in Höhe von 744.000 € zur Verfügung. Diese Summe entspreche 7,5 AE Sozialpädagogen oder 9,6 AE Sozialassistenten und Kinderpflegerinnen. Für die Auswahl seien Kriterien festgeschrieben, wie die Anzahl der Leistungsempfänger ALG II in der Einrichtung/im Stadtteil und der Anteil der nicht schulpflichtigen Kinder mit Migrationshintergrund von nicht deutsch sprechenden Eltern. Weitere Kriterien seien der prozentuale Anteil von Kindern in der Einrichtung, für deren Eltern die Beiträge erlassen wurden sowie Schulrückstellungen. Sie hebt hervor, dass die Förderung entsprechend einem Rankingverfahren erfolgen solle, bei dem der kommunale und freie Träger gleichrangig beachtet werde.

7.2 Fragen der Ausschussmitglieder

Frau Stadträtin Pester (Fraktion DIE LINKE) fragt mit Bezug auf das seit Februar dieses Jahres laufende Landesmodellprojekt „Inklusion in Kindertageseinrichtungen“, ob die Kindertageseinrichtung „Flohzirkus“ über die Arbeit im Rahmen dieses Projektes berichten könne. Mit dem neuen Bundesförderprogramm „Lernort Praxis“ soll eine praxisnahe Ausbildung in den Kindertageseinrichtungen erfolgen und sie interessiert, ob sich die Stadt Chemnitz auch daran beteilige. **Frau Forberg (Abteilungsleiterin Abt. 51.2)** informiert, dass sich der freie Träger KJF e. V. am Inklusions-Projekt beteilige und zum entsprechenden Zeitpunkt im Jugendhilfeausschuss über die Erfahrungen und Ergebnisse berichten könne. Für die Mitarbeit im Rahmen des Bundesförderprogramms habe sich aufgrund des sehr hohen Verwaltungsprozedere und eines fehlenden Kooperationspartners einer Grundschule keine Einrichtung aus der Stadt Chemnitz dafür beworben.

Frau Brewig-Lange (Stadtelternrat Kindertageseinrichtungen) stellt die Frage nach der aktuellen Anzahl der Tagespflegepersonen in der Stadt Chemnitz. Sie möchte im Zusammenhang mit dem Betreuungsschlüssel in Kindertageseinrichtungen wissen, ob sich der Einsatz von Springern mittelfristig verbessern werde. Ferner interessieren sie die Gründe für das Anbringen von Mobilfunkantennen auf den Dächern einer Kindertagesstätte und einer Schule sowie die Einbeziehung der Elternräte und die Laufzeit der Verträge. **Frau Forberg** informiert, dass 69 Tagespflegepersonen in Chemnitz tätig sind bzw. noch bis Ende dieses Jahres ihre Tätigkeit aufnehmen werden. Sie unterstreicht ihre Aussage in einer der vorangegangenen Sitzung des Jugendhilfeausschusses, wonach in den kommunalen Kindertageseinrichtungen keine Springer tätig seien, sondern Zweitbesetzungen für Langzeitkranke bzw. Berufsverbot etc. vorgenommen werden.

Herr Stötzer (Leiter SE 17 GMH) wird die Frage zu den Mobilfunkantennen schriftlich beantworten.

Auf Bitte der **Stadträtin Frau Kempe (CDU-Ratsfraktion)** sichert **Herr Pethke (Amtsleiter Amt 51)** eine umfassende PowerPoint-Präsentation zum Thema Tagespflegepersonen in einer der nächsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses zu.

Herr Stadtrat Rösler (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) stellt eine Frage zum Haus der Familie, der möglicherweise wegfallenden Kurse durch die Umstrukturierung betreffend. **Herr Pethke** informiert über die bekannten strukturellen Verände-

rungen. Er gehe davon aus, dass sich die Lage aus verschiedenen Gründen in den nächsten Wochen wieder entspannen und das Haus der Familie in spürbarer Größenordnung wieder tätig sein werde.

- 8 Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Jugendhilfeausschusses - öffentlich -
-

Zur Unterzeichnung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung werden die **Stadtratsmitglieder Herr Höfler (CDU-Ratsfraktion)** und **Frau Drechsler (SPD-Fraktion)** bestimmt.

* * *

Herr Merkel schließt die Sitzung des Jugendhilfeausschusses - öffentlich -.

11.09.13
Datum *gez. H.-R. Merkel*
Merkel
stellv. Vorsitzender
des Ausschusses

11.09.13
Datum *gez. J. Höfler*
Höfler
Mitglied
des Ausschusses

09.09.13
Datum *J. Drechsler*
Drechsler
Mitglied
des Ausschusses

09.09.13
Datum *gez. Ludwig*
Ludwig
Schriftführerin